

Best. 1861. Morg. 7 Uhr. Informat.
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Markenstraße 12.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 27.

Mittwoch, den 27. Januar 1864.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 8300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 27. Januar.

— Se. Majestät der König hat dem Commandanten des 3. Reiter-Regiments Obersten von Sziby das Annehmen und Tragen des ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg verliehenen Comthurkreuzes 2. Classe des Sachsen-Ernestinischen Hausordens gestattet und dem Einnehmer bei dem Untersteueramte in Schneeberg, Johann Friedrich Richter, zeit-herigem Inhaber der zum Verdienstorden gehörigen Medaille in Silber, die zum gedachten Orden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Vorgestern Abend hielt Herr Hofrath D. Gräffe seine neunte Vorlesung über Mythologie, in welcher er sein eigentliches System der griechisch-römischen Götterlehre vollendete. Er besprach abermals vier Naturgötter, nämlich Cybele oder Rhea, die phrygische Göttermutter, die Repräsentantin der schaffenden Natur, Demeter oder Ceres, die eigentliche Culturbringerin als Göttin des Getreides und Ackerbaues, Bacchus oder Dionysos der Gott des Weins, der mit letzterer zusammen das ganze Natur- und Pflanzenleben, sowie die sittliche und geistige Cultur versinnlichen soll, was endlich Hercules, dessen Geschichte, namentlich seine 12 Arbeiten eine Allegorie der 12 Monate des Jahres und des Durchgangs der Sonne durch die 12 Zeichen des Thierkreises vorstellen. Am Schluß bemerkte Herr D. Gräffe, daß seine drei letzten Vorlesungen sich mit der Dämonenlehre des Alterthums beschäftigen sollen.

— Am Montag, den 25. d. M., fand das alljährlich zum Besten des hiesigen Vincentius-Vereins veranstaltete Concert in den schönen und geräumigen Localitäten von Braun's Hotel statt. Wie immer da, wo es dem Wohlthun gilt, so war auch an diesem Abend das königliche Haus zahlreich vertreten, indem sowohl Ihre Maj. die Königin Marie, als auch S. K. H. der Kronprinz und Prinz Georg nebst Gemahlinnen und die Prinzessinnen Sophie und Amalie bis zum Schluß anwesend waren. Die durch die gütige Vermittelung des Herrn Hofcapellmeister Dr. Riez (der sich auch persönlich durch die Begleitung auf dem Pianoforte betheiligte) vereinigten künstlerischen Kräfte brachten aber auch das höchst interessante Programm zur schönsten Geltung. Die Damen Fräul. Absleben, Baldamus und Langenhan sowie Hr. Degele von der Hofbühne, die Herren Grünmacher und Köpcke von der K. Capelle, nicht weniger aber auch eine junge Pianistin, Fräul. Doris Böhme, Schülerin des Conservatoriums zu Leipzig, waren es, die mit freudiger Ausübung ihrer schönen Talente zusammenwirkten, dem wohlthätigen Zwecke einen reichlichen Ertrag zuzuführen. Ganz besonders war es Fräul. Langenhan gelungen, den Geist der Wohlthätigkeit anzuregen und die schöne Bedeutung des Abends in den herrlichsten Worten wiederzugeben, durch den gefühlvollen Vortrag des Gedichts von Saphir: „Der schönste Edelstein.“ Referent sah einige Zuhörer, denen bei Anhöhrung der Worte des Fürsten die Thränen in den Augen standen und gewiß hat das zahlreich versammelte Publikum im Stillen mehr gefühlt, als der laute Beifall andeuten

konnte. Alle übrigen Vorträge wurden ebenfalls mit den lautesten Beifallsbezeugungen begleitet und alle Mitwirkenden werden das erhebende Bewußtsein mitgenommen haben, einen schönen Edelstein zum großen Gebäude der Armenpflege beigefügt zu haben.

— Am verflossenen Sonntag vereinigte in Helbig's Locale die Feier des ersten Stiftungsfestes unsere Turnerfeuerwehr zum frohen, mit heitern Tafelliedern und treffenden Toasten gewürzten Mahle. Unter den anwesenden Gästen befand sich Herr Stadtverordneter Schornsteinfegermeister Anger, und Mitglieder der Turnräthe hiesiger Stadt und zu erneuter Thätigkeit und fernerm innigen Zusammenhalten angespornt trennte sich erst spät die muntere Schaar. Wir können dabei nicht unterlassen mit einigen Worten der Corporation zu gedenken, die nach Bekämpfung von Schwierigkeiten mancher Art, durch ihre Ausdauer unserer Stadt ein Institut gegeben hat, daß wenn nur die rechte Hilfe von Oben nicht ausbleibt, nicht nur Treffliches zu leisten verspricht, sondern auch dem Stadtsäckel ein erkleckliches Item jährlich ersparen muß. Die Mitglieder, alles junge, kräftige Männer aus den Reihen unserer hiesigen Turngemeinden, haben schon seit geraumer Zeit an einem eigens hierzu auf dem Altstädter Turnplatz errichteten Steigerhause, und mit einer vom Stadtrathe bewilligten trefflichen Spritze aus der Fabrik unseres Mitbürgers Bierling ihre regelmäßigen, wöchentlichen Uebungen abgehalten und stehen jetzt als wohlorganisiertes und disciplinirtes Corps unter der Leitung gewandter Führer bereit, mit Ausdauer, Muth und Entschlossenheit bei Schadenfeuern zu schneller Hilfe zu eilen um das ihrige zu thun. Schon seit mehreren Monaten haben sie ihr eigenes, mit anerkannter Opferfreudigkeit aus eigenen Mitteln selbst geheiztes und beleuchtetes Wachtlokal auf der Oberseergasse, das allabendlich von 10 bis 5 Uhr Morgens 6 Mann beziehen, und woselbst die Spritze und Feuerlöschgeräthschaften ebenfalls untergebracht sind. Das Local hat Herr Direktor Riez, ebenfalls ein Wehrmann, in höchst anerkannter Weise unentgeltlich zum Zwecke hergegeben. Hatte doch selbst zum frohen Stiftungsfeste die Turnerfeuerwehr ihre Pflicht nicht vergessen und bei Helbig's die Spritze und den Wagen mit den Löschgeräthschaften zeitweilig untergebracht. Für ferneres Gedeihen und ausgebreiteteres Wirken dieses tüchtigen Corps ein aufrichtiges Gut Heil!

— † Am Montag Abend fand unter dem Vorstz des Herrn Schneidermeister J. Theilig im Locale des Herrn Helbig an der Elbe die schon früher angekündigte Versammlung der hiesigen Gewerbetreibenden statt, die zum Zweck hatte, zu berathen, wie den leichtsinnigen Schuldnern gegenüber aufzutreten sei. Der Saal war dicht gefüllt. Die einzelnen Redner beleuchteten kräftig, auf ihre gewerblichen Erfahrungen gestützt, das Ganze und wurde namentlich vor den „auswärtigen Schwindlern“ gewarnt, die ihr Netz in Dresden ziehen. Jedemfalls aber verfolgt der Verein, dem jetzt schon eine zahlreiche Theilnahme geworden, die besten Zwecke.

— Der „Dorfbärler“ erzählt in seiner neuesten Nummer